

Geschichte des HGZ:

Die Geschichte des Hörgeschädigtenzentrums ist untrennbar mit der Geschichte der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung Hörgeschädigter e.V. verbunden. Die Arbeitsgemeinschaft wurde am 20. Oktober 1966 gegründet. Sie hatte sich das Ziel gesetzt, die Interessen der Eltern und Schüler der Gehörlosenschule „David Hirsch“ zu vertreten. Praktisch nahm der Verein die Aufgabe einer Elternpflegschaft und die eines Fördervereins wahr. Die erste Vorsitzende des Vereins war Helen Brosius, die sich sehr für den Verein einsetzte

Schon in den 1970er-Jahren bot der Verein eine Beratungsstelle an, als es noch kein HGZ gab. Sie wurde dann auch in das HGZ übernommen und wird seitdem weitergeführt.

Der Verein gründete Anfang der 1990er-Jahre das erste Hörgeschädigtenzentrum in der Schumacher Straße in Aachen. Schon bald wurde es zu klein. Das HGZ zog deshalb in die Krefelder Straße 247 in ein Fabrikgebäude, das die Gehörlosen in Eigenregie umbauten. Auch dieses Zentrum wurde bald zu klein. Der Verein erwarb deshalb 2003 ein Grundstück und eine Halle an der Talbotstraße 13. Noch war das Gebäude nur eine leere Halle, aber schon am 8. November 2003 konnte der Grundstein für den Umbau gelegt werden. Im April 2004 konnte die Einweihung gefeiert werden. Das HGZ wurde von Gehörlosen für Gehörlose errichtet.

Seit 1992 zahlt die Stadt Aachen jedem Gehörlosen eine bestimmte Anzahl von Stunden für Gebärdensprachdolmetscher. Sie kam damit einer Forderung nach, die die Gehörlosen aus dem Aachener Raum schon lange gestellt hatten. 1997 führte NRW das Gehörlosengeld ein. Seit 1998 beteiligt sich auch der Kreis Aachen an den Dolmetscherkosten. Mit der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes hat sich die Finanzierung ab dem 30. Juni 2020 geändert. So konnte die Arbeitsgemeinschaft eine Dolmetscherzentrale einrichten, die seitdem sowohl die Vermittlung von Gebärdensprachdolmetschern als auch die Abrechnung der Kosten vornimmt. Inzwischen hat das HGZ zwei festangestellte Dolmetscherinnen.

2006 wurde die Stiftung Hörgeschädigtenzentrum gegründet. 2010 übernahm Brigitte Rothkopf das Amt der Vereinsvorsitzenden von Karl Merkelbach, der dieses viele Jahre innehatte und sich sehr für den Verein engagierte. Er ist bis heute Ehrenvorsitzender. 2018 wurde nach intensiver Arbeit der Grundstein für das neue Wohnhaus an der Talbotstraße 15 mit 14 Wohneinheiten gelegt. Das Wohnhaus wurde 2019 eingeweiht und trägt den Namen „Karl-Merkelbach-Haus“.